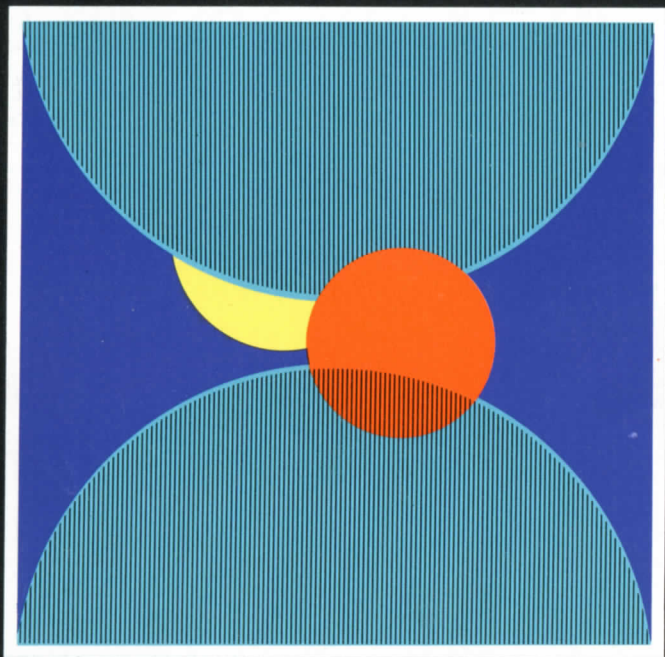


38. BERGISCHE KUNSTAUSSTELLUNG 19.4.-11.6.1984



DEUTSCHES KLINGENMUSEUM

Solingen

**TÄGLICH AUSSER MONTAGS VON 10-13 u. VON 15-17 UHR
SOLINGEN-GRÄFRATH, WUPPERTALER STRASSE 160**

XXXVIII.
BERGISCHE KUNSTAUSSTELLUNG

DEUTSCHES KLINGENMUSEUM SOLINGEN
1984

Hans Knopp
10/16

X/C

Manfred Bergener

Ansprache zur 37. Bergischen Kunstausstellung,
gehalten am 31. März 1983 im Deutschen Klingentmuseum Solingen:

Als ich Ihrer Bitte entsprochen habe, an dieses Pult zu treten, geschah dies vielleicht zu voreilig und unüberlegt; ahnte ich doch nicht, worauf ich mich damit einlassen würde. Bald schon war mir bewußt, daß unter Ihnen viele sind, die kompetenter wären, dies zu tun. Erwartet Sie daher von mir keinen kunsthistorischen Exkurs, auch nicht die übliche Einführung zur Eröffnung einer Kunstausstellung. Sie kennen das alles zur Genüge. Ich will Ihnen auch nicht von der mühevollen Arbeit der Jury berichten, um eine nachträgliche Rechtfertigung zu geben für das, was geschah und was nicht. Die getroffenen Entscheidungen könnten dadurch nicht überzeugender begründet werden. Ebenso werde ich der Versuchung widerstehen, über die Psychologie der Kunst und des Künstlers zu sprechen, was vielleicht von meinem Beruf her – Sie wissen, in bin Psychiater – naheliegen würde; nein, ich will etwas anderes versuchen; mit einem viel bescheideneren Anspruch. Ich will mich Ihnen erklären, indem ich Ihnen versuche zu begründen, was für mich moderne Kunst, was für mich Kunst überhaupt und der Umgang mit Künstlern bedeutet, nämlich: Teil eines elementaren Prozesses, so notwendig, wie der Sauerstoff zum Atmen. Teil eines Dialogs, der unser Menschsein erhält, ohne den das Menschliche in uns verkümmern und schließlich zugrunde gehen würde.

Sie sitzen hier zwischen Bildern, die nicht entstanden sind; die von Künstlern gemacht wurden, um etwas sichtbar zu machen. Es handelt sich um Niederschriften innerer Wahrnehmungen und persönlicher Auseinandersetzungen. Andere sind Niederschriften gesellschaftlicher Prozesse und ihrer Interpretation.

Bilder handeln von Antinomien, von Gegensätzen und Spannungen, die sie enthalten. Spuren dieser Auseinandersetzung, ihre zwingende Kompromißlosigkeit sind auf dem Papier oder den Leinwänden ablesbar. Bilder sind Diktionen, sie schaffen Konjekturen, Konfigurationen und sie sind Transformationen und Transkriptionen von Gefühlen und Gedanken. Immer aber stellen sie das Ergebnis von Prozessen dar, die sich im Geviert eines Bildes vollzogen haben. Es erscheint wie ein Feld, wie ein Mikrokosmos, zusammengefügt aus unterschiedlichsten Elementen, die miteinander korrespondieren und die einander kontrastieren. Sie addieren sich zu einer unwiederholbaren Andersartigkeit. Die Bedeutung einzelner Elemente wird darin verstärkt oder aufgehoben, in einen neuen Sinnzusammenhang übertragen. Sie sind der Ausdruck seelischer Vorgänge, die sich mittels Farbe, Kreide, Bleistift, gelegentlich auch Feder oder Kugelschreiber, auf dem jeweils vorgegebenen Malgrund ereignen.

Bilder sind Prozesse; sie ereignen sich. Ereignen aber heißt zugleich Antwort geben; bedeutet immer Reaktion eines Künstlers auf bereits Vorgefundenes. Dabei kann es sich um den angetroffenen Zustand des Bildes handeln, der zu einer Entgegnung Anlaß gibt. Es kann sich aber auch um die vorgefundene innere oder äußere Situation handeln, die zur künstlerischen Aktion provoziert. Bilder sind somit immer auch Antwort auf die Erfahrung von Wirklichkeit.

Im Entstehungsprozeß eines Bildes werden diese Erfahrungen, die Aktionen und Reaktionen eines Künstlers ausgetragen, mit Farbe, Pinsel und Feder; mit unterschiedlicher Heftigkeit, die auch die Leinwand nicht schont. Aber nicht nur Flecke, Risse und Zerstörungen der Leinwand sind bleibende Spuren dieser Auseinandersetzung, es ist das Bild selbst. Das Bild als Ganzes bildet den Austragungsort antinomischer Gefühle und Gedanken, äußerster Zerrissenheit und Unvereinbarkeit einer unauflösbaren, immer bleibenden Widersprüchlichkeit, der Gegensätzlichkeit des inneren und äußeren Sichwahrnehmens, eines ständigen Suchens und Sichwieder-verlierens, Sichaufgebens und Wiederfindens; Antworten, in denen immer zugleich neue Fragen entstehen, ein sich ständig aufladender Prozeß der Erneuerung und des Vergehens.

Kunst bestätigt, folgt man dieser Auffassung, die stets von neuem aufgeworfene Frage nach dem Zusammenhang mit dem Leben überhaupt und sie schließt dessen Äußerungen ganz unmittelbar mit ein.

Zu den für mich dringend empfundenen Aufgaben unserer Zeit gehört es, über die Funktion von Kunst und ihre Verbindlichkeit für den einzelnen wie für die Gesellschaft zu diskutieren. Nach meinem Verständnis leisten auch die hier ausgestellten Bilder einen Beitrag dazu. Ich gebe zu, daß das nicht immer leicht erkennbar ist oder sogar – ohne entsprechende Vorerfahrung – gänzlich verschlossen bleibt. Ich meine, die hier ausgestellten Bilder leisten einen Beitrag dazu, auch wenn sie sich – vielleicht gerade deshalb, nicht in jedem Fall einer der gängigen Ideologien zuordnen lassen, obwohl sie sich, zumindest einzelne, von den gegenwärtig im Vordergrund stehenden Kunstströmungen, für jeden von Ihnen deutlich erkennbar, unterscheiden.

Bilder machen Unsichtbares sichtbar; sie sind „Bild-Landschaften“ vergleichbar. Sie sind in diesem Sinne weder ausschließlich Abbild noch Gegenstand, sondern prozeßhaftes Geschehen, in dem Bildelemente in Zeichnung und Malerei sich zu einem Kunstwerk zusammenfügen.

Was aber wird durch Bilder bewirkt? Worin liegt ihre Wirkung und was wird durch sie ausgelöst?

Einerseits attackieren sie uns, die farbigen durch ihre oftmals überraschenden, nicht immer unmittelbar verständlichen, uns eingehenden, vielleicht sogar abstoßenden Farbklänge. Die schwarz-weißen wie auch die farbigen Zeichnungen durch Intensität und Heftigkeit, die „Abstraktheit“ ihrer Niederschrift. Andererseits fordern sie heraus. Sie zwingen uns, den eigenen Standpunkt zu bestimmen. Sie öffnen uns selbst, sie machen zugänglich und sie bewirken in uns Zustimmung oder Ablehnung, Ermutigung, Hoffnung, Erwartung, das Gefühl einer Begegnung; und sie beeindruckten schließlich durch die ihnen eigene, unverwechselbare Komposition, wobei Gegensätzliches als Mittel der Gestaltung und der Bildwirkung einbezogen wird. Entsprechendes gilt für die Absichten des Künstlers: Er verbindet die Forderung nach möglichst direkter, möglichst unmittelbar nachvollziehbarer Mitteilung mit jener anderen, die der freien künstlerischen Erfindung und damit auch der autonomen künstlerischen Wirkung verpflichtet ist. Die jeweilige Aktualität künstlerischer Arbeiten liegt zweifellos in dem zuerst genannten Anspruch, nämlich in der Verbindlichkeit des Werks, in seinem Mitteilungscharakter. Unbeschwertes Ge-

nießen tritt zurück zugunsten der Identifizierung, das heißt der Einfühlung und Teilhabe am Bildgeschehen. Der Betrachter kann sich in das Abenteuer sichtbar gemachter Bildprozesse einlassen, ja er muß es. Er kann ein Bild dazu benutzen, um in sich selbst Reaktionen auszulösen; er kann schließlich der Virtuosität der geglü ckten Könnerschaft des Machens und damit rein ästhetischen Wirkungen folgen. Richtet sich das eine auf die Aktualität und die Gegenwärtigkeit eines Kunstwerks, so richtet sich das andere auf die Autonomie des in sich selbst ruhenden Kunstwerks. Beide Aspekte ergänzen sich, sie sind abhängig voneinander, ja sie bedingen einander. Das künstlerische Bildfeld entspringt dieser spannungsvollen Dualität und schließt sie zugleich mit ein.

Es würde zu weit führen, die ganze Skala an Möglichkeiten aufzuzählen, die Künstler, Bildgrund und Malmaterie auf die ihnen jeweils entsprechende, ihrer Individualität, ihrem Denken und Fühlen, aber auch ihrem technischen Können, ihrer psychologischen und sozialen Umwelt, ihrer Lebens- und Seinsweise abgewinnen. Bilder sind in diesem Sinne weder Abbild von Gegenständlichem, noch Repräsentation eines mehr oder weniger abstrakten Formgeschehens. Sie sind vielmehr die Summe von Aktionen und die ihnen begegnenden Reaktionen, graphisch, malerisch und materiell eingesetzter Mittel. Sie sind ohne den Betrachter nicht denkbar; sie fordern zu einer Auseinandersetzung heraus.

Niemand von uns kann an ihnen vorbeigehen. Man kann sie nicht bloß betrachten. Man muß sie in sich hineinnehmen, sich auf sie einlassen: In den verschiedensten Stimmungen, ablehnend und bejahend, in Tag- und Nachtstunden. Begegnungen mit Bildern und Künstlern bleiben niemals nur etwas Zufälliges; vielmehr folgen sie stets einer inneren Notwendigkeit, einem unausweichlichen Zwang des Nichtlassenkönnens, des Aufeinanderangewiesenseins.

Auf diese Weise ereignet sich das Bild im Widerspiel von Setzung und Gegensetzung, von Bindung und Lösung, Abwehr und Annahme. Die Bildentstehung vollzieht sich damit als dialektischer Prozeß. Die unterschiedlichen technischen Verfahren – Zeichnung, Malerei, Materialverwendung, manuelle Eingriffe – und die ihnen entsprechende Wirkung lassen das Bild selbst zu einem dramatisch bewegten Feld vielfältiger und beziehungsreicher künstlerischer Auseinandersetzungen werden. Die für seine Entstehung verwendeten Elemente stellen dabei niemals einen bloßen Selbstzweck dar. Sie repräsentieren vielmehr Erlebnisse, Inhalte, innere Situationen, die den psychischen und physischen Erfahrungen des Künstlers entsprechen und die im Betrachter Gegenmotive und -reaktionen auslösen: indem sie attackieren, irritieren, verunsichern; auffordern, bloßstellen, verführen, verlocken oder auch zurückweisen, ablehnen; Widerstand leisten, erschrecken; ermutigen oder auch mutlos machen; anstoßen, verletzen, Wunden zufügen oder Wunden heilen, entlarven, demaskieren, aufrichten, und verzeihen. Bilder aber sind noch viel mehr. Das macht ihren eigentlichen „Reichtum“, ihre Vielfalt, ihre Vielschichtigkeit aus: Es sind Niederschriften in einer dem Künstler jeweils verfügbaren Sprache, Stenogramme innerer Erfahrungen. Sie sind auch das: Transkriptionen äußerer Wahrnehmungen und Erfahrungen, die sie übersetzen und verformen, indem sie sich mit ihnen als dem für sie Wirklichen, für sie Sichtbaren und Greifbaren auseinandersetzen. Bilder werden damit zu Wirklichkeitszitate n, die durch die künstlerische Ein-

beziehung in den Malprozeß – und das unterscheidet das Künstlerische von Werken anderer Art – ihren unmittelbaren Wirklichkeitsbezug verlieren. Sie stehen nun als Signale für gemachte Erfahrungen und schließen deren Wirklichkeitsinhalt, der vom Künstler neugeschaffenen Bildwirklichkeit, ein. Aus dem Bild selbst kann auf die verschiedenen Stadien seines Werdens geschlossen werden. Sein Entstehungsprozeß ist nachvollziehbar und ablesbar. Indem der Künstler durch sein Bild auf die seiner Entstehung zugrundeliegende „vortextliche Gestimmtheit“ zurückweist, öffnet er zugleich einen Zugang zu seinem Verständnis. Indem wir uns darauf einlassen, werden wir zu Beteiligten; sind wir Teil des Bildgenese selbst.

Andererseits vermitteln die vom Künstler aufgegriffenen Motive Zugang zu eigenen Erlebnissbereichen, sie veranlassen uns, eigene Erfahrungen deutlicher wahrzunehmen und anzunehmen, zu aktivieren. Sie helfen uns damit, in uns selbst neue Bereiche zu entdecken.

Das Betrachten von Bildern wird so zu einem Prozeß aktiver Teilhabe. Bilder übernehmen die Funktion von Katalysatoren, über die sich ein wechselseitiger Austausch von Erlebnissen, Wahrnehmungen und Erfahrungen vollzieht; ein ständiger Austausch, eine immerwährende Bewegung, die solange lebendig bleibt, als sie sich selbst unterhält.

Neben persönlichen gehen immer auch kollektive Erfahrungen in das künstlerische Schaffen ein. Seine Verletzlichkeit und seine Sensibilität befähigen den Künstler, diese Erfahrungen als Spuren menschlichen Reagierens mit bildnerischen Mitteln auszudrücken. In der Wirklichkeit eines Kunstwerks wird in einem ganz unmittelbaren Sinne die Wirklichkeit des Lebens selbst reflektiert. Kunstwerke sind nicht nur „Transportmittel“ eines persönlichen Erlebnisvorgangs; sie sind immer zugleich mehr: Formulierung einer künstlerischen Gestalt, deren Unverwechselbarkeit in der Intensität und der künstlerischen Ausdruckskraft seiner Niederschrift begründet ist. So gelingt es, eine Sprache zu gebrauchen, die einen weitergefaßten Sinnzusammenhang verständlich macht.

Kunstwerke erzeugen Bewegung, bewirken Veränderung, schaffen Imagination. Sie verändern nicht nur dieses oder jenes in uns, diese oder jene Idee, sondern unendlich viel mehr; sie verändern die Sicht der Dinge und ermöglichen dadurch Begreifen, Sinnverständnis, Überzeugung.

Übermäßiger Konsum und unverbesserliche Fortschrittsideologien haben das Bewußtsein und das Gewissen der Menschen verändert. Wenn wir nichts tun, könnten sie es zerstören. Eine Aufgabe, die die Mathematisierung und Technisierung vortrefflich ausführte, war die statistische Aufbereitung des Entsetzlichen und des Entsetzens. Keine Namen mehr und keine Gesichter, keine verzweifelten Kinderaugen und keine weinenden Mütter: Nur kühle Zahlen und Tabellen, Punkte und Kurven, ein Plus-Minus des Abscheulichen. Wir müssen einhalten, endlich! Sind nicht auch wir längst in einem Gestänge ohne Anfang und Ende hängengeblieben? Haben nicht auch wir schon die Kraft zur Hoffnung wie auch zur Verzweiflung verloren? Unsere Welt ist unbegrenzt depravierbar – ein chiliastisches Ahnen vom Ende breitet sich aus. Ein unendlich schwerer Bleideckel scheint auf der unentwegt sich ausweitenden Menschheit zu lasten. Das sich etablierende Ressentiment ist die Nivellierung, kämpfen wir dagegen – gemeinsam: für die Religiosität des einzelnen!

Wie aber soll das gelingen in einer Zeit, in der sich die Hühner bereits anschicken, würfelförmige Eier zu legen?

Nehmen wir die Grenzen der Unbegreiflichkeit ernst und versuchen wir, zurückzufinden; unsere Gewißheiten in Frage zu stellen, sie mit anderen Augen auszutasten.

Führt das nicht über Selbstzweifel hinweg?

So könnte ein Bild entstehen, in dem sich unsere Identität auflöst und zugleich wiederfindet. Die Gleichzeitigkeit, das Unvereinbare, das Gegensätzliche, Widersprüchliche formen seine Kreatürlichkeit.

Diese Sätze habe ich vor einigen Wochen an Rolf Iseli, einen mir befreundeten Schweizer Künstler, geschrieben. „Dieses Infragestellen“, so seine Antwort, „kann bis zur Selbstzerstörung gehen, wenn die Zweifel die Därme zerfressen und wenn man sich von innen her auflösen beginnt. Irgendwie ist das ein Tanz vor dem Abgrund. Diesen Abgrund als Tatsache zu akzeptieren, ihn sehen zu lernen und mit ihm leben zu können, ist wohl das Schicksal jeder sensiblen Natur. Wir Künstler haben den Vorteil, diesem Tanz bildhaft Ausdruck geben zu können, ihn zu bannen. So sind auch meine Bilder zu verstehen: Wie lange sie halten, über Grenzen hinweg und über dem Abgrund, ist die Frage. Du siehst, trotz gelegentlichem Sonnenschein sehe ich eher schwarz; eine wunderbare Farbe der Tiefe, des Rätselhaften, Unergründlichen. Man kann als junger Künstler nicht schwarz malen, weil man den symbolischen Gehalt der Farbe nicht versteht. Auf jeden Fall ist sie nicht Farbe der Trauer; eher Farbe der Wahrheit, unausweichlich und präzise. Das Grau in meinen Bildern ist der Weg dorthin; es ist die Zwischenzone, die durchschritten werden muß auf dem Weg zum Schwarz. Danach käme das Licht, von dem ich selbst aber noch meilenweit entfernt bin ...“

Ich habe versucht zu sagen, was mir der Umgang mit Kunst bedeutet. Ich habe mich dabei bemüht, die Orte persönlicher Erfahrung aufzusuchen. Meine Hoffnung ist, daß das Unmittelbare, das Nichtwiederholbare, das Nichtaustauschbare dieser Beziehung spürbar geworden ist: Das Betroffensein.



4

8

KATALOG

- ADLER, NORBERT**, Horhausen DM
- 1 ALTER FÖRDERTURM MIT BAUBUDE Materialarbeit 4.000,-
- BALDAUF, VOLKMAR**, Wuppertal
- 2 ANDERSEN Blei- und Farbstift auf Karton 800,-
- BARTELL, IRA SCOTT**, Bergisch Gladbach
- 3 BUICK Öl- und Acrylfarben 4.500,-
- BERGHAUS, RENATE**, Bergisch Gladbach
- 4 GABEL Pastell * unverkäuflich
- BIRKHÖLZER-DEHNERT, HILDE**, Wuppertal
- 5 SCHLUCHSEEBOden – NACHEN Kreide o. R. 600,-
- 6 SCHLUCHSEEBOden – FUNDE II Kreide o. R. 600,-
- BIRKHÖLZER, JOHANNES**, Wuppertal
- 7 „OTÄLER WEIT“ II – Holzschnitt 700,-
WIESEBRÜCKE UND RÖTTELN
- BIRKENSTOCK-KOTALLA, HEIDEROSE**, Solingen
- 8 GROSSE WIESE FÜR MÖVEN Acrylfarben auf Leinwand 4.500,-
UND KARDINÄLE
- BLUM, WILFRIED MARIA**, Bergisch Gladbach
- 9 SAURIERNASHORN Ton glasiert 4.500,-
- 10 TIGER MIT EINHORN Ton glasiert * 2.600,-
- BOOMERS, JAN**, Solingen
- 11 SOLCHES ALLES ANSTATT DEINER Mischtechnik 2.600,-
SCHÖNHEIT
- 12 HEUTE Mischtechnik 2.600,-



10

10

BRUNGS, ELISABETH , Bergisch Gladbach			
13	ERINNERUNG	Bleistift	200,-
DIX, UTE , Heiligenhaus			
14	WEGE DES FRÜHLINGS	Tempera	unverkäuflich
15	WEGE DES FRÜHLINGS II	Tempera	unverkäuflich
EISELEIN, INGRID , Düsseldorf			
16	DER ZEITUNGSLESER	Linolschnitt	o. R. 90,-
FRÖHLICH, KLAUS , Witten			
17	LANDSCHAFT	Aquarell	450,-
18	LANDSCHAFT	Aquarell	450,-
GEHRCKENS, MARIANNE , Essen-Kettwig			
19	KONTRAPUNKT	Acrylfarben	1.850,-
HANISCH, HANS JOACHIM , Wuppertal			
20	SCHWEBEBAHN	Monotypie und Kreide	650,-
IMHOF-KÖNIG, BARBARA , Overath			
21	OHNE TITEL	Öl	800,-
JANTHUR, GEORG , Wuppertal			
22	„V.s.J.S.B.“	Öl	7.300,-
KESSLER, SUSANNE , Solingen			
23	NACHTSTÜCKE II	Acrylfarben	1.800,-
KLINGER, JOACHIM , Hilden			
24	LANDSCHAFT (1982)	Aquarell	400,-
25	LANDSCHAFT (1984)	Aquarell	400,-



42

KÖTTER, HANNA, Wuppertal

26	JUGENDSTILHÄUSER	Fotoradierung mit Aquatinta	o. R.	130,-
27	DAS BLAUE HAUS	Fotoradierung mit Aquatinta	o. R.	130,-
28	ALTES GEMÄUER	Fotoradierung mit Aquatinta	o. R.	100,-

KRAKAU, MARIANNE, Bergneustadt

29	OHNE TITEL	Mischtechnik		500,-
30	OHNE TITEL	Mischtechnik		500,-

KRATZ, MAX, Düsseldorf

31	PORTRAIT K. KLUTH (er kann sich auch von seiner Mütze trennen)	Polyester		unverkäuflich
----	---	-----------	--	---------------

KRINGS-HORBEL, ANNEMARIE, Erkrath

32	BILDERSCHRIFT	Collage, überarbeitet		1.000,-
33	EIN BLAUER TAG	Collage, überarbeitet		1.500,-

KRUCHEN, ALFRED, Haan

34	DÄ JECK	Tusche auf Packpapier		500,-
35	AN DER BELGISCHEN KÜSTE	Tusche auf Packpapier		350,-

KRUPP, EGBERT, Düsseldorf

36	95.0.	Material- und Schablonendruckgrafik		400,-
37	95.2.	Material- und Schablonendruckgrafik		500,-

KUCKENBERG-WAGNER, BRIGITTE, Solingen

38	NARRENTANZ	Bleistiftzeichnung	o. R.	890,-
39	VERLOREN	Bleistiftzeichnung	o. R.	890,-

LEIDIG, PETER, Gummersbach

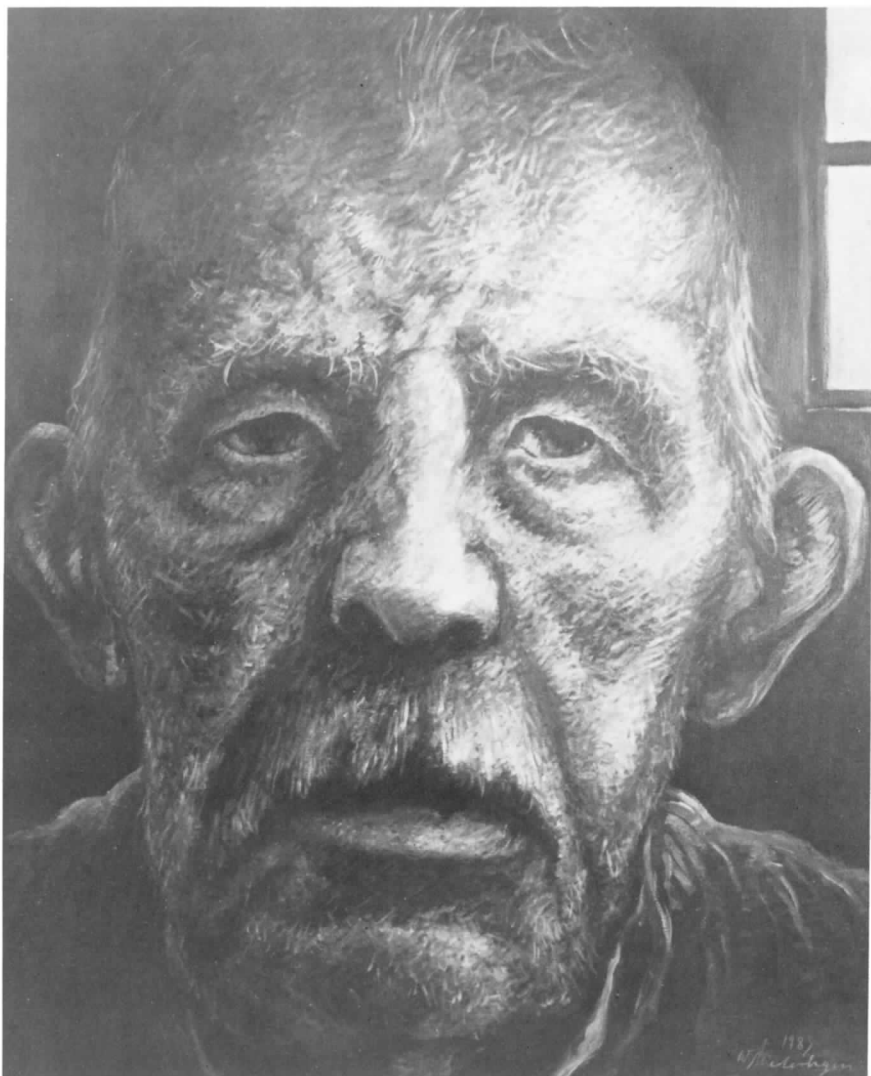
40	LIEGENDE FIGUR	Pastellkreide auf Transparentpapier		1.000,-
----	----------------	--	--	---------



51

14

LILGE, GÜNTER , Wermelskirchen		
41	WOVOR SOLLTEN WIR ANGST HABEN?	Acrylfarben 2.500,-
LIMBERG, HANS , Wuppertal		
42	FABRIK 84	Acrylfarben * 2.300,-
LINDLAR, FRIEDRICH , Berlin		
43	SANTORIN II	Öl auf Leinwand unverkäuflich
LÖBLEIN, ERHARD , Erkrath		
44	OHNE TITEL	Acrylfarben 3.800,-
MAUEL, BETTINA , Köln		
45	STROHFUEER IV	Öl auf Nessel 2.000,-
MAJMUDAR, UTA , Haan		
46	HOHES GLAS I	Lampengeblasenes Glas 130,-
47	HOHES GLAS II	Lampengeblasenes Glas 130,-
48	BECHERVASE	Lampengeblasenes Glas 130,-
MANTEY, KARL-HEINZ , Rösrath		
49	OHNE TITEL	Mischtechnik 350,-
50	OHNE TITEL	Mischtechnik 350,-
MEDAGLI, GUISEPPE , Wuppertal		
51	ANNA... Abschweifungen von einem Thema	Bleistift * 1.000,-
MERHOLZ, ULRIKE , Solingen		
52	NATÜRLICHER ABLAUF	Tusche und Öl auf Packpapier 150,-
53	KAUM AUFZUHALTEN	Tusche auf Packpapier 150,-



54

16

NIEDERHAGEN, WOLFGANG, Haan

54	ALTER SCHLEIFER	Öl *	4.000,-
55	TANTE KLARA	Öl	4.000,-

VAN DER PAS, ANTONIUS, Mettmann

56	AUS: WOLKEN	Acrylfarben	5.000,-
57	AUS: ROC ET ARBRE	Acrylfarben	5.000,-

POTTHOFF, HELGA, Leichlingen

58	DREAMS OF PARADISE	Farbige Kohle	2.500,-
----	--------------------	---------------	---------

SANDWEG, KURT, Düsseldorf

59	KLEINE STEHENDE	Bronze *	3.400,-
60	KLEINER HOCKENDER	Bronze	3.000,-
61	KLEINER RUHENDER	Bronze	1.900,-

SASSE, GERD, Velbert

62	ENTFALTUNG	Dolomit, bearbeitet und überschliffen	38.000,-
----	------------	--	----------

SCHREIBER, SIEGFRIED, Leverkusen

63	BORNHOLM II (Felsen)	Sand und Kunstharz	1.000,-
----	----------------------	--------------------	---------

SCHRÖDER, UTE DAGMAR, Radevormwald

64	VERLOCKENDE ANGEBOTE	Öl	o. R. 850,-
----	----------------------	----	-------------

SEEGER, STEFAN, Solingen

65	GESICHT PHASE II	Mischtechnik	1.500,-
----	------------------	--------------	---------

SEIB-PAHMEIER, GABRIELE, Wuppertal

66	P.-B.-WACHSTUM	Radierung *	200,-
----	----------------	-------------	-------

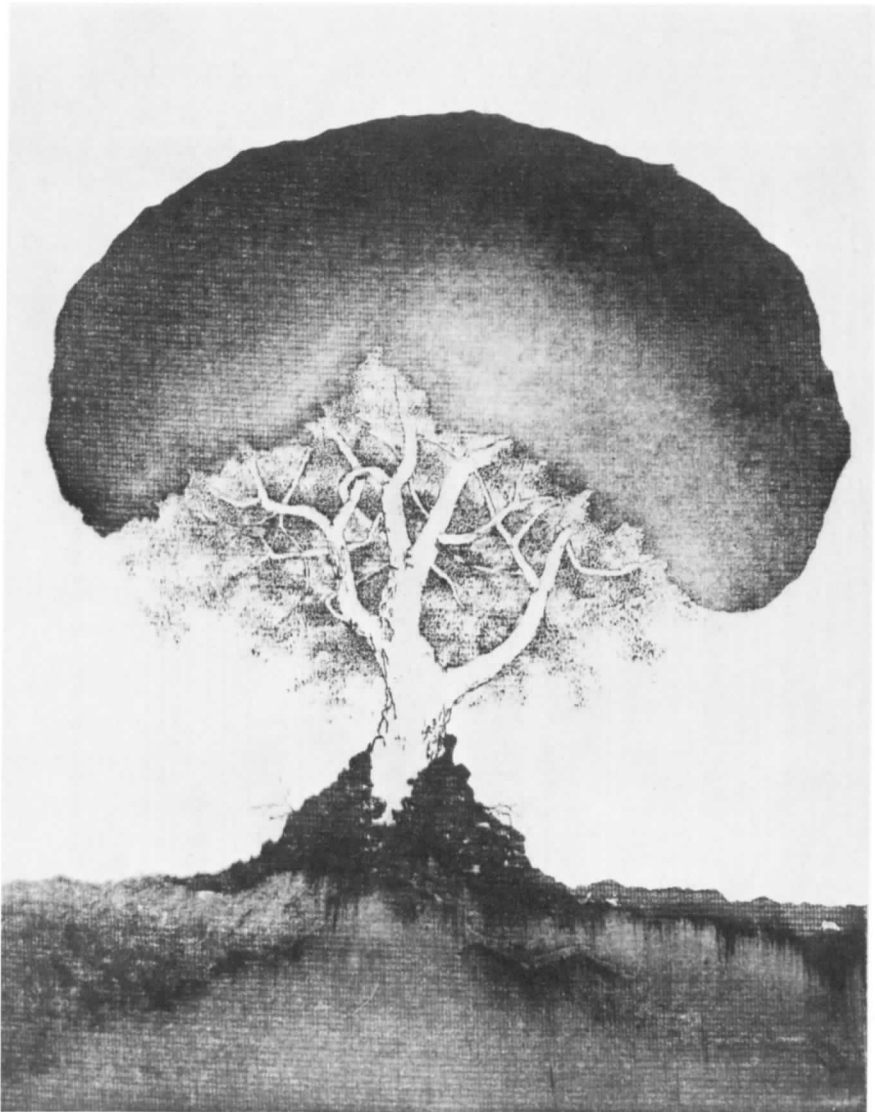
SKERCEVIC, DURO, Wuppertal

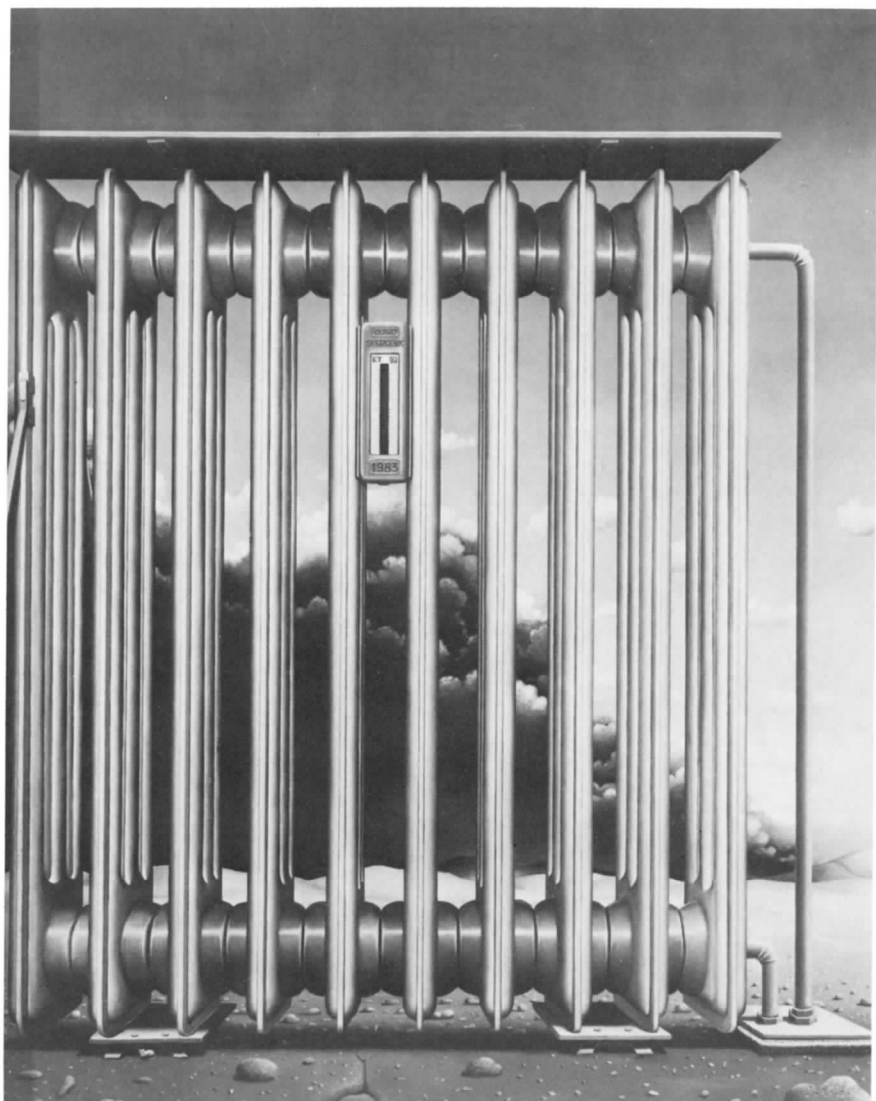
67	DER ZERSTÖRENDE GIGANT	Hinterglasmalerei *	1.900,-
----	------------------------	---------------------	---------



59

18





67

20

STRATHOFF, ANNETTE, Remscheid

- | | | |
|------------------|----------------------------|-------|
| 68 BRIEFSCHLITZE | Aquarell und Cyklop o. R. | 430,- |
| 69 ABBRUCH | Ölpastell und Cyklop o. R. | 870,- |

TAFLINSKI, JOSEF, Langenfeld

- | | | |
|---------------|---------------|-------|
| 70 ÖKO-MESSER | Farbradierung | 250,- |
|---------------|---------------|-------|

TEUCHER, DOROTHEE, Burscheid

- | | | |
|---------|-------------------|-------|
| 71 FELD | Tempera auf Pappe | 450,- |
|---------|-------------------|-------|

TILLMANNS, WERNER, Solingen

- | | | |
|-------------------|--------|---------|
| 72 LANDSCHAFT III | Kreide | 1.500,- |
|-------------------|--------|---------|

UTHKE, HANS-JOACHIM, Hilden

- | | | |
|------------------------------------|-----------|---------------|
| 73 DAS GROSSE RASENSTÜCK 1503/1984 | Bleistift | unverkäuflich |
|------------------------------------|-----------|---------------|

WAHNER, HILDEGARD, Solingen

- | | | |
|--------------|---------|---------|
| 74 GOBELIN V | Weberei | 8.700,- |
|--------------|---------|---------|

ZENKER, INGEBORG, Solingen

- | | | |
|-----------|---|-------|
| 75 SCHALE | Steinzeug gedreht,
Kupferreduktionsglasuren | 150,- |
| 76 VASE | Steinzeug gedreht,
Kupferreduktionsglasuren | 130,- |
| 77 VASE | Steinzeug gedreht,
Kobalt-Eisen-Asche-Glasuren | 130,- |

Öffnungszeiten:

täglich von 10 - 13, 15 - 17 Uhr, montags geschlossen.

An beiden Pfingsttagen ist die Ausstellung wie täglich geöffnet.

**Auszug aus den Teilnahmebedingungen
für die 38. Bergische Kunstausstellung 1984**

Zur Teilnahme an der von der Stadt Solingen veranstalteten Bergischen Kunstausstellung 1984, die vom 20. April bis 11. Juni 1984 im Deutschen Klängenmuseum, Solingen-Gräfrath, Wuppertaler Straße 160, stattfindet, sind alle Maler und Bildhauer eingeladen, die im Bergischen Land geboren sind oder ihren Wohnsitz haben. Nach der Bergischen Kunstausstellung in Solingen sind weitere Anschlußausstellungen in anderen Städten geplant.

Für die Teilnahme gelten folgende Bedingungen:

1. Jeder Teilnehmer muß grundsätzlich 3 Arbeiten zur Auswahl einreichen. In begründeten Fällen behält sich die Jury vor, von dieser Regel Ausnahmen zuzulassen.
2. Es werden nur solche Arbeiten angenommen, die in den letzten 3 Jahren entstanden sind.
3. Über die Aufnahme der eingelieferten Werke in die Ausstellung entscheidet die Jury, die sich wie folgt zusammensetzt:

Armin Alfermann, Solingen

Museumsdirektor Dr. Dorothea Eimert, Düren

Museumsdirektor Dr. Hanns-Ulrich Haedeke, Solingen

Gerburg Karthausen, Solingen

Manfred Klett, Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Solingen

Werner Rauhaus, Schwelm

Helmut Röder, Wuppertal

Kulturdezernent Dieter Siebenborn, Solingen

Dr. Wolfgang Vomm, Museums- und Ausstellungsreferent
der Stadt Bergisch Gladbach.

Mitglieder der Jury können sich an der Ausstellung nicht beteiligen.

Die von der Jury getroffenen Entscheidungen sind endgültig und unanfechtbar.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Freunde des Deutschen Klingensmuseums – Solinger Kulturkreis – e.V., Solingen



Der Verein

hat sich die Aufgabe gestellt, das Deutsche Klingensmuseum ideell und materiell zu fördern. Er will das Interesse am Deutschen Klingensmuseum als einer eigenständigen Solinger Kulturschöpfung mit internationaler Ausstrahlung in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung wecken und zugleich Neuerwerbungen für das Museum finanzieren.

Der Verein ist „gemeinnützig“ im Sinne des Gesetzes. Mitglied werden können natürliche und juristische Personen sowie Gesellschaften, die juristischen Personen gleichgestellt sind.

Anfragen beantwortet das Museum,
Telefon 0 21 22/59 13 13.

**Vorstand der Freunde des Deutschen Klingensmuseums
– Solinger Kulturkreis – e.V., Deutsches Klingensmuseum,
Wuppertaler Straße 160, 5650 Solingen 1, Telefon 59 13 13.**

Buchhandlung Günter Hemp

Mummstraße 27
Telefon 0 21 22/1 66 25
5650 Solingen 1

Wir haben eine große Auswahl von

Kunstbüchern

auf Lager und können Ihnen alle lieferbaren Bücher
kurzfristig bestellen.

Kultur beginnt mit **Büchern**

Unterhaltung, Hobby,
Kunst und Wissen

Ein Besuch lohnt sich immer!


Buchhandlung

Tückmantel
am Neumarkt

Solingen Mitte · Telefon 0 21 22 - 20 30 66



☞ Das Allzweckdarlehen von uns ist der passende Schlüssel zur Erfüllung Ihrer Wünsche. ☞

Nicht nur bei der Wahl Ihres Autos, auch bei seiner Finanzierung sollten Sie auf Wirtschaftlichkeit achten. Mit einem -Allzweckdarlehen fahren Sie gut. Unsere Zinsen sind fair, und die monatlichen Raten können Sie selbst bestimmen. Denn wir wollen, daß

Sie der Kredit nicht belastet, sondern schneller ans Ziel Ihrer Wünsche bringt. Sprechen Sie mit Ihrem Geldberater.

Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 



Am Mühlenplätzchen (1840)

Haben Sie ein Herz für Solingen ?

Dann helfen Sie uns, der Geschichte unserer Stadt und ihrer Menschen nachzugehen, die historischen Zeugen und Denkmäler für die Nachwelt zu erhalten, unsere Solinger Mundart zu pflegen!

Wenn Sie mitarbeiten, spenden, beitreten möchten – einfach schreiben oder anrufen:

Bergischer Geschichtsverein Abt. Solingen e.V.
Klosterhof 4 · 5650 Solingen 1 · Telefon 59 03 45 (Stadtarchiv)
bzw. 59 01 81 (Dr. Stohlmann, 1. Vors.)

DuMont Dokumente

neu
im Frühjahr
1984

COMPUTER-GRAFIK GALERIE

Bilder nach Programmen – Kunst im Zeitalter der Elektronik
Von H. W. Franke. Etwa 280 Seiten, 72 farbige und 200 einfarbige Abbildungen, ca. 38,-

AUS DEM OSTEN DES ALEXANDERREICHES

Völker und Kulturen zwischen Orient und Okzident. Iran, Afghanistan, Pakistan, Indien. 240 Seiten, 110 einfarbige Abbildungen, erscheint Juli 1984, ca. 38,-

BÜCHER BÄCKER

Hauptstraße 67 · 5650 SOLINGEN 1
Telefon: 021 22/20 30 95 + 20 30 96

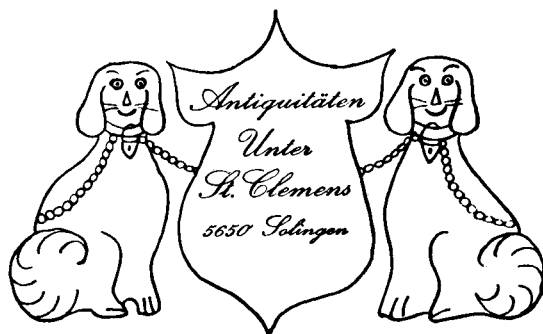
Unter St. Clemens 14
5650 Solingen 1
Tel. (0 21 22) 20 15 52
Priv. 4 68 62

Neue Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag
15.00 – 18.30 Uhr
Samstag 11.00 – 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Voranzeige:
10. 4. – 9. 5. 84 Künstler
der Galerie
v. 16. 4. – 30. 4. 84 ist die
Galerie geschlossen
12. 5. – 9. 6. 84 Zeit-
genössische
russische Malerei

Galerie Doris Ern KNÖSS

Zeitgenössische Kunst
Malerei · Grafik · Objekte



Suse Brückner

Wand- und Taschenuhren · Silber · Zinn
Porzellan · Glas · Schmuck · Puppen · Möbel

Geöffnet:
Montag – Freitag 15 – 18 Uhr · Samstag 10 – 14 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon (0 21 22) 20 49 90

Solinger Künstler im Deutschen Klingenmuseum

Galerie SK

Die Galerie zeigt Wechselausstellungen, Dichterlesungen und Filmvorführungen.

Sie ist geöffnet jeden Sonntagmorgen von 10 – 13 Uhr oder auf Anfrage.

Ausstellungsplan Galerie SK 1984:

15.	1. 84, 11.00 Uhr	Olaf Link	Lesung
29.	1. 84, 11.00 Uhr	Olaf Link	Lesung
5.	2. – 4. 3. 84	Ursula Groten	Malerei
11.	3. – 8. 4. 84	Hans Werner Mauser	Plast. Arbeiten
19.	4. – 20. 5. 84	Wolfgang Meng	
27.	5. – 24. 6. 84	Usi Krejci	Malerei
28.	6. – 12. 8. 84	Schulferien NRW	
			Arbeiten der Arthothek
19.	8. – 16. 9. 84	Betina Heinen	Malerei
23.	9. – 21. 10. 84	Dagmar Triet	Malerei
28.	10. – 25. 11. 84	Willy Theißen	Malerei
	2. 12. – 31. 12. 84	Ernst Walsken	Malerei



Artothek

Leihen Sie sich ein Bild eines Künstlers.

Der Verleih findet in den Räumen der
Galerie SK
im Deutschen Klingensmuseum statt.

Dienstags von 17.00 bis 19.00 Uhr.
In den Schulferien kein Verleih.



phantastische kunst
surrealismus
klassische moderne
kunsthistorische studienfahrten

fordern sie einzelheiten

galerie alfermann

seit 17 jahren die galerie in solingen

benrather straÙe 36a
solingen-ohlgs
telefon 0 21 22/7 63 73

KULTURFORUM SOLINGEN

eine Bürgerinitiative e.V.

veranstaltet 1984 die

5. SOLINGER KULTURTAGE

u.a.

Kulturaustausch Arnberg – Solingen
mit bildender Kunst – Literatur – Musik
und verschiedene kulturelle Wochenende
in Solingen

Werden Sie Mitglied – wir informieren Sie gern

Postanschrift: Benrather Straße 36a · Telefon 0 21 22/7 63 73

Mit guten Werbefotos und gutem Druck
ist es wie mit Raritäten —
man muß lange danach suchen.
Wer sucht — der findet.



Druckhaus Knoche

Fotografie · Grafik · Satz · Druck · Verarbeitung
Devarannestraße 8-12 · 5650 Solingen 19 (Wald)
Telefon 02122/310047 · Telecopy 02122/310046

Degen, sogenannter Pappenheimer, Solingen Mitte 17. Jahrhundert
Aus dem Deutschen Klingmuseum Solingen

PINOT



GRÄFRATHER
MARKT

IN SOLINGEN

TELEFON
59 11 28

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 15.00 – 18.30 Uhr · Samstag 11.00 – 14.00 Uhr

